



Eine Veranstaltung im Rahmen des SNF-Projekts
«Die Lebensreformbewegung in der Schweiz im 20. Jahrhundert»
Leitung: Prof. Damir Skenderovic

Organisation: Stefan Rindlisbacher, Eva Locher

Mit Unterstützung des Forschungsfonds der Universität Freiburg
und des Fonds d'action facultaire der Philosophischen Fakultät

Titelbild: Karl Wilhelm Diefenbach mit Familie bei der Alpenüberquerung (1895)
Archiv der Spaun-Stiftung, Seewalchen

Mehr Informationen auf www.lebensreform-zeitgeschichte.ch



VON DER LEBENSREFORM- ZUR ALTERNATIVBEWEGUNG

Eine andere Geschichte der
Schweiz im 20. Jahrhundert?

*Workshop, 30. Oktober 2015
Zeitgeschichte, Universität Freiburg*

Ort: Universität Freiburg, Miséricorde, MIS 4112 (Saal Jäggi)

Teilnahme: Master-Studierende und Doktorierende

Anmeldung: Bis 25. Oktober an anmeldung@lebensreform-zeitgeschichte.ch

Vegetarische Ernährung, biologischer Landbau, Nacktbaden, Naturheilkunde, Homöopathie, Landkommunen, Yoga, Meditation, Theosophie, Anthroposophie, antiautoritäre Kindererziehung – die Liste der Konzepte und Praktiken «alternativer» Lebensweisen liesse sich noch viel weiter führen. Die Bereiche der Ausgestaltung solcher Lebenspraktiken reichen von der Ernährung, Erziehung, Gesundheitspflege, Religiosität, Sexualität und Partnerschaft über das Wohnen und Arbeiten bis hin zu Gesellschafts- und Wirtschaftsformen. Akteure aus dem Spektrum der Lebensreform- bis zur Alternativbewegung begleiteten die Entwicklungen der urbanen Industrie- und Konsumgesellschaft in der Schweiz über das gesamte 20. Jahrhundert hinweg. Gemeinsamer Nenner war zum einen die Hinterfragung von Normen, Werten und Sitten der bürgerlichen Gesellschaft und zum anderen die Kritik an der voranschreitenden Urbanisierung, Industrialisierung und Kommerzialisierung. Als Alternative wurde eine «andere Moderne» gefordert, die ein «natürlicheres», «authentischeres» oder «harmonischeres» Leben ermöglichen sollte.

Obwohl seit einigen Jahren das Forschungsinteresse an der Lebensreform-, Sexualreform- und Jugendbewegung, an der Theosophie und Anthroposophie, an der 1968er-, Ökologie- und Alternativbewegung auch in der Schweiz zunimmt, blieben die Untersuchungen bisher räumlich und zeitlich auf einzelne Akteure und enge Zeiträume beschränkt. Der Workshop soll die Forschungsperspektive öffnen: Einerseits werden durch die *longue durée*-Perspektive Entwicklungen und Kontinuitäten sichtbar, andererseits zeigen sich durch die Gegenüberstellung verschiedener Akteure personelle Verbindungen und inhaltliche Überschneidungen, die bisher kaum thematisiert wurden.

Zu diskutierende Fragen werden unter anderem sein: Welche Vorstellungen und Diskurse teilen die Akteure aus dem Spektrum der Lebensreform- bis Alternativbewegung und auf welche Weise sind sie miteinander verbunden? Was lässt sich an diesen Akteuren als «alternativ» beschreiben bzw. inwieweit handelt es sich dabei in erster Linie um eine Selbstbeschreibung der Akteure? Welche Konzepte und Praktiken haben sich im Verlauf des 20. Jahrhunderts etabliert und welche sind verschwunden? Welchen Einfluss hatte peripheres Wissen auf Alltag, Kultur und Wissenschaft? Inwiefern sind die Akteure als Vertreter einer «reflexiven Moderne» zu sehen? Lässt sich aufgrund der untersuchten Akteure eine andere Geschichte der Schweiz schreiben oder auf welche Weise können sie in die Narrative der bisherigen Geschichtsschreibung eingebunden werden?

Programm: Freitag, 30. Oktober 2015

9.00-9.15 Begrüssung durch Prof. Damir Skenderovic

Erste Hälfte des 20. Jahrhunderts: Lebensreform und peripheres Wissen

9.15-10.15 Judith Bodendörfer: Zur Interdependenz von Theosophie und Humanwissenschaft um 1900.
Kurzkomentar von Prof. Helmut Zander und Diskussion

10.15-10.30 Kaffeepause

10.30-11.30 Judith Grosse: Das ‚Exotische‘ in der Sexualreformbewegung – Differenz, Kritik und Begehren in deutschen Ehereformzeitschriften (1925-1933)
Kurzkomentar von PD Dr. Patrick Kury und Diskussion

11.30-12.30 Stefan Rindlisbacher: «Zur Jugendbewegtheit gehört die Zielrichtung der Lebensreform» – Die Konstruktion einer lebensreformerischen Weltanschauung in der ‚TAO‘-Zeitschrift (1924-1937)
Kurzkomentar von Prof. Uwe Puschner und Diskussion

12.30-14.00 Mittagessen

Zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts: Lebensreform und «alternative» Gesellschaftsentwürfe

14.00-15.00 Eva Locher: «Auf die verschiedensten Arten will man die Welt verbessern» - Die Lebensreformer in der internationalen Freikörperkultur (1960er-1980er Jahre).
Kurzkomentar von Prof. Ulrich Linse und Diskussion

15.00-15.15 Kaffeepause

15.15-16.15 Katharina Morawietz: Die Gründung von Longo mä – wie aus lokalem Protest ein transnationales Gemeinschaftsprojekt entstand
Kurzkomentar von Prof. Damir Skenderovic und Diskussion

16.15-17.15 Schlussdiskussion und Verabschiedung